Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 21

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bataillone würden aber nicht ben gewöhnlichen reglementarischen Begriffen entsprechen. Ihre Stärke richtet sich nach Umftanden.

Die niebern Offiziere bes Parteigangerforps burften es (besonders wenn ein Barteigangerforps erft bei Ausbruch bes Krieges errichtet wird) am angemeffensten sein, von ber Mannschaft mablen zu laffen.

Die Ernennung bes oberften Anführers ber Barteien ift Sache bes Oberbefehlshabers; biefer wirb bazu ben Mann bezeichnen, welchen er nach seinem besten Ermeffen fur ben fahigsen halt.

Es ift wohl faum nothwendig ju fagen, welche Bortheile bas land bem Parteiganger= und Bolts= frieg in ber Schweiz bieten wurde; boch fo groß biefe find, und fo große Erwartungen von biefem allgemein gehegt werden, so ist doch bis jest in bie= fer Beziehung gar nichts geschehen. Schon Beneral Dufour hat feiner Beit bie Errichtung von fog. Courreurfompagnien, welche befondere jum Bebirge= frieg bestimmt fein follten, in Unregung gebracht, boch ohne Erfolg.*) Wir glauben, baß bie in Aud= ficht stebende Armee-Reorganisation Belegenheit bieten follte, auf ben Bedanten gurud zu fommen. Wir wurden es fur einen großen, unberechenbaren Bortheil für die Bertheidigung unseres Baterlandes halten, wenn eine Parteiganger-Brigate, aus 4-6 Bataillonen Infanterie, 1 bis 2 Rompagnien reiten= ber Schugen und einer leichten Batterie bestebenb. gebildet wurde. Diefes Rorps wurden wir aus Frei= willigen und tauglichen Leuten aus allen Theilen ber Schweiz zusammenseten, und mit tüchtigen Offi= gieren verfeben. Wenn man die Barteiganger nicht früher zusammensett, und Offiziere und Mannichaft nicht in bem Dienft, ben fie im Rriege zu leiften haben, einübt, so läßt sich nicht erwarten, daß sie im Rriege ben Rugen gewähren, ben man von ihnen zu erwarten berechtigt mare. E.

Ausland.

Breugen. (+ hofbuchhandler Ernft Siegfried Mittler), ein Mann beffen über ein halbes Jahrhundert hinausreid enbe Thatigfeit als Budhanbler mit ber Entfaltung ber preußischen Militarliteratur innig verknupft war, ift am 12. b. M. in Berlin in einem Alter von 85 Jahren gestorben. Derfelbe hat fich feit feiner 1816 erfolgenben Stablirung ausschließlich ber Militarliteratur gewidmet. Seiner Thatigfeit und Bereitwilligteit, militarifch-wiffenschaftliche Zwede gu unterftuten und gu forbern, feiner Beschäftsgewandtheit, hat bie preußische Militarliteratur viel zu tanten; als Beweis erwähnen wir bloß, bag in feinem Berlag über 600 militarifche Berte erschienen find und eine lange Reihe von beteutenten Militarichriftstellern ihm ihre Werte zum Berlag anvertraut hatten. G. S. Mittler hat 1816 ras Militarwechenblatt, 1820 bie Militar-Literaturzeitung, 1824 bie Beitschrift fur Runft, Wiffenschaft und Befchichte bee Rrieges, 1835 bas Archiv fur bie Offiziere bes preußischen Artillerie- und Ingenieurforps gegrundet. Wir wollen bas Sinscheiben bicfes Buchhandler: Beteranen nicht vorübergeben laffen, ohne feiner großen Berbienfte um bie Militarliteratur ehrenvolle Ermahnung zu thun.

Deftreich. (+ Feltmaricall Freiherr von Sef). Um 13. April ift in Wien Feltmaricall Sef, einer ber bebeutenbften Generale ber öffreichischen Urmee, in hohem Alter gestorben. Derfelbe, von einer urfprunglich ichwetzerifden Kamilie abstamment. wurde 1788 in Wien geboren; er trat 1806 ale Rabnrich in bie Armee, feine Talente und Renntniffe murben Beranlaffung feiner Berwendung im Generalquartiermeifterftabe; in ben Felbzugen 1809, 1813, 1814 und 1815 hat fich Beg burch Ginficht und Tapferfeit vielfach ausgezeichnet. In ber folgenden Friedens= periode war berfelbe ale Generalftabsoffizier in ben verschiebenen 3weigen biefes wichtigen Rorps verwendet. 1834 murbe er gum General und 1842 jum Felbmarichalllieutenant beförbert. &D. Rabenfi, welcher bie hohen Geistesgaben und militarifchen Kenntniffe bes Felbmarichalllieutenant Beg fannte und zu ichaten wußte, erwirkte seine Ernennung zum Beneralquartiermeifter ber von ihm befehligten Armee. Die Bahl erwies fich als eine febr gludliche. Deg war ein Beneralquartiermeifter wie Berthier und Gneisenau. Er hatte wesentlichen Antheil an bem Baffengind ber Deftreicher in ben italienischen Feldzugen 1848 und 1849. Geine Thatigfeit erwarb ihm bas pollite Bertrauen bes greifen Feldmarichall, ber unumwunden eingestand, baß Beg großen Untheil an feinen friegerifchen Erfolgen habe. Beg überschaute mit flarem Auge alle Berhaltniffe , erfannte fcnell ben rechten Beitpunkt, wußte ihn raid ju benüten und ftete ben höchsten Zwed zu verfolgen. 1850 murbe Beg jum Feldzeugmeifter und Chef bes Generalftabe fammilicher öftreichischen Urmeen ernannt. Alls 1854 bie friegerifden Greigniffe im Orient einen Krieg Deftreichs mit Rufland wahrscheinlich machten, wurde er jum Oberbefehlshaber ber in Galigien, Ungarn und Siebenburgen concentrirten Streitfrafte ernannt. Im Felbzug 1859 war Beg nicht gludlich, burch Beeinflugung ber Operation Biulan's, entfaltete er eine mehr bemmenbe als forbernbe Thatias feit. Der Berluft ber Schlacht von Magenta ift hauptfächlich feine Schuld. Die Beranderungen in ben Dispositionen, welche er am Tage vor ber Schlacht eintreffent vornahm, maren Urs fache, baß ein Rorps weniger fich an bem Rampf betheiligen fonnte. Un ber Schlacht von Solferine, in welcher Raifer Franz Joseph bie öftreichische Armee befehligte, nahm Beg im Gefolge besselben Untheil. Die Schlacht murbe jeboch gegen ben Rath bee Felbzeugmeister Beg geliefert, ber nachbem bie Armee bie Chiefe-Linie aufgegeben, glaubte baß es zwedmäßiger fei, fie nicht aus bem Feftungeviered beraus über ben Mincio gu führen. Der Benius ber Gefchide Italiens fugte es, bag fein faiferlicher herr seinen Worten fein Behor fchenfte. In ber Schlacht von Solferino erlitten bie Deftreicher eine Rieberlage, bie Lombarbei ging verloren und ber erfte Schritt bie Deftreicher aus Italien ju entfernen war gefchehen. Rach Abichluß bes Friedens von Billafranca übernahm Beg nach Rudfehr bes Raifers nach Wien bas Rommando ber öftreichischen Urmee in Italien, boch behielt er basfelbe nur turge Beit, welches bann in bie Banbe bes bamale hochgefeierten Siegere von St. Martino, ben Beneral Benebet, überging. Seg murbe nach feiner Rudfehr nach Bien jum Felbmarfchall ernannt. Un bem Felbjug 1866 hatte er feinen Antheil, er lebte bie lette Beit gurudgezogen; oft von Rrantheiten geplagt, erreichte er ein Alter von 82 Jahren. FM. Des hat fich burch feine wiffenschaftlichen Arbeiten einen Ramen in ber Militarliteratur erworben Derfelbe mar ein talentvoller, wissenschaftlich hochgebilbeter Offizier, er war mehr Stratege als Tattifer, ein ausgezeichneter Chef bes Beneralftabes, boch fehlte ihm, wie es icheint die Charafterftarte, welche bie großen Felbherren fennzeichnet. Auf ber zweiten Stufe ausgezeichnetes leis ftenb, hat er fich auf ber erften weniger bewährt.

— (Gin Mißgriff.) Mit bem neuen Ministerium Botodi scheint die östreichische Regierung wieder ins Reaktionsfahrwasser gelenkt zu haben. Es ist kaum zu bezweifeln, daß dieses neue Ministerium eine so traurige Berühmtheit erlangen werde als das von Mensborff und Beleredi. Was die Wahl der Leute andeslangt scheint der herr Graf Potodi nicht sehr glüdlich zu sein. Unter andern hat derselbe einen gewissen Baron Widmann zum Landesvertheibigungsminister in Borschlag gedracht. Die östreichische Wechtzeitung sagt in der ersten Nummer nach ihrer Sistirung darüber: War sonst Niemand für diesen Posten zu sinden, als ein früherer Oberlieutenant, der während seiner sieden; jährigen Dienstzeit in der Armee sich nur durch scandalöse Ercesse

^{*)} Bergl, General Dufour's "Cours de Tactique". G. 52.

auszuzeichnen verftanb. Daß Graf Botodi bei feiner Bahl es vermieb, auf eine politisch martirte Berfonlichfeit gu greifen, beren Ramen ein Brogramm reprafentirt, finben wir bei feiner Auffaffung ber ihm anvertrauten Aufgabe begreiflich, wir konnen jeboch teine Entschuldigung bafur finden, bag er ce nicht für feine Pflicht hielt, auf ben Ausgleichsverhandlungen mit ten Mationalen leicht abseits zu haltenten Boften eines Lantesvertheibigungeminiftere einem Sachmann gu ftellen, ber burch feine militarifd : organisatorischen Kenntniffe und Erfahrungen bie Bewahr fur bas richtige Berftanbniß bes ihm übertragenen wich tigen Amtes bot . . . Wir haben in ber Armee genug tuchtige, hohere Offigiere, beren Ramen und beren Bergangenheit fur bie Berren Baladi, Ruger, Smolfa und Ronforten faum einen Stein bes Unftopes geboten hatten . . . Wir wollen unt fonnen ben Befühlen feinen Ausbrud geben, welche burch bie Ernennung bes herrn von Wibmann, namentlich in ber Armee angeregt wurden. Den peinlichsten Ginbrud hat Die Beröffentlichung ber Scandalgeschichte, teren Selb ter Baren Witmann ift, burch bie Grager "Tagespoft" gemacht. Baron Widmann hat fein Bergeben burch eine nach langjahriger friegerechtlicher Untersuchung ibm andiftirte, empfindliche Strafe gebußt, aber mas bem fruhern Oberlieutenant zu verzeihen ift, bas erscheint jest bem Minifter als Matel, ber ben Mann fur bas Amt eines Rathgebers bes Monarden unmöglich macht. Wenn ber herr Baron Wibmann in feinem Amte bliebe, gu bem er auch erft noch von Gott ben Berftand erwartet, fo mußten bie Armeen gewartig fein, täglich in ben Journalen als Staffage fur bie nicht gerade erhebenben Bemalbe benütt zu werten, welche bem Bublifum bie Jugenbftreiche und Alluren eines öftreichifchen Miniftere fchilbern.

Wie es scheint ift Destreich jum Ministerium Botodi, sowie ber Armee zu ihrem neuen Lanbesverthelbigungsminister nicht gerabe zu gratuliren.

- (Das neue Ministerium und bie Militar : Journaliftit.) Die neue Bhafe, in welche bas politifche Leben in Deftreich burch Bilbung bes Ministeriums Botodi getreten ift , macht fich burch einen Drud auf bie militarifche Proffe bemertbar. Diefelbe hat bisher bie Rehler und Bebrechen bes öftreichifden Militarfpftems mit großem Freimuth behandelt, und ift tabei allerdinge oft in etwas ichonungstofer Beife zu Werte gegangen, boch einer Armee, welche ohne ihre eigene Schuld burch folechte Fuhrung und verfehrte Magregeln folde Unfalle, Rieberlagen und Rataftrophen erlitten hat, wie bie öftreichische in bem Felbgug 1859 in Italien, und 1866 in Bohmen, muß man ichon ein freies Wort gu Gute halten. Es ware ein trauriges Beichen fur eine Urmce, wenn fie nicht alle Rraft anstrengen wurde, nach folden unheilvollen Greigniffen bie Urfache berfelben zu beseitigen. - Dag ce nichts nutt, innere Bebrechen zu bemanteln und zu verberben hat bie Erfahrung gezeigt, wenn biefelben baher jest auch bie und ta offen bloß gelegt werben, fo geschieht biefes boch nur in ber Abficht, bem Uebel, welches fich fcon in fo verberblicher Beife beurfundet hat, abzuhelfen. Bir glauben, bag bie öftreichifche Militar . Journalistit fich burch Befeitigung vieler Uebelftanbe große Berbienfte um ben Staat erworben hat, und biefes burfte auch ber Grund fein, warum bie preugischen militarifchen Blatter eine fo große moralifde Entruftung gegen bas Borgeben unb bie Sprache berfelben affettiren. Wie es fcheint, foll bie Militar-Journalistit in Defireich tunftig ftrenger beauffichtigt werben. Der Amteantritt bes neuen Ministeriums ift burch bie Ronfistation eines heftes ber Bebette und bie freiwillige Spftirung ber Wehrzeitung bezeichnet worben. Am 10. Mai wurden im Auftrag ber Staatsanwaltichaft bie 2500 Rummern ber Bebette megen einem "Berordnun eblatt fur bas f. f. Seer vom 1. Dai 1870" betitelten Artitel von ber Bolizei mit Befchlag belegt. Ueber bie Siftirung ber Behrzeitung wird ber Darmftabter Di-Ittar-Beitung geschrieben: "Ein militar-journaliftisches Greigniß macht von fich reben. Die Berausgabe ber öftreichisch: ungarifden Wehrzeitung "Der Ramerad" ift am 1. Mai von ber eigenen Rebaftion auf turge Beit fiftirt worben. Aus Unlag eines allerbinge icharfen Artifele: "Die Rrifie in Deftreich" hat bie Rebattion von ber Boligeibirettion bie Beifung erhalten, por ber weitern Berausgabe bes Blattes bie (bisher nachgelaffene) Stel-

lung ber im § 14 bes Prefigeseise vorgeschriebenen Kaution zu bewirken. Hieburch hat sich bie Rebaltion, welche, wie sie sagt, ihr Programm in ungeschmaserter Ausbehnung erhalten, sowie ber Konsistation aus bem Wege gehen will, genöthigt gesehen, bas Blatt auf 8 Tage zu sistiren. Der Fall gibt Anlaß zu mancher Betrachtung."

Am 11. Mai ist die Wehrzeitung wieder erschienen, und wie die Redaktion sagt, so gestattet ihr die Erlegung der unerwartet auserlegten Deponirung der vorgeschriebenen Kaution, kunftig auch die Bolitik in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen, sie werde hieven jedech nur insoweit Gebrauch machen, als die politischen Tageofragen die militärischen Interessen Destreichs berühren. — Ein scharfer "Ein Wißgriff" betitelter Artikel, der gegen die Person des neuen Landesvertheibigungsministers gerichtet ist, beweist, daß der Bersuch, die Stimme der Wehrzeitung verstummen zu machen, mißgludt ist.

— (Bemerkungen über bie vorjährigen Waffen: Uebungen.) FML. Kuhn veröffentlicht in ber neuen Militar Beitung folgende Bemerkungen über bie vorjährigen Waffenübungen: Infanterie.

1. Disziplin. Bei der gegenwärtigen Art des Manövrirens, wo den Unterabtheilungen, den Kempagnien ein freierer Spielraum eingeräumt ift, wird es umsomehr zur Pflicht, auf eine ftramme Haltung der Truppen, eine feste Disziplin hinzuwirken; es ist daher mit aller Strenge darauf zu sehen, daß die Kolonnen stets geschlossen sind, nich nicht in alle möglichen Formen verziehen und in eine unverhältnismäßige Tiefe ausbehnen.

2. Manovriren. Kolonnenlinien. Bei Anwendung biefer Bewegungsform ist die auf die Mitte formirte Kolonnenlinie als
Gruntform anzunehmen, weil bei derfelben bas Bataillon mehr
in ben hanten bes Kommantanten bleibt und bas Ganze mehr
Konsistenz hat.

Dieß schließt jeboch nicht aus, baß bie Rolonnenlinie mit gleichmäßigen Abständen, wenn 3. B. bas feindliche Feuer, die Errain-Berhältnisse ober andere Umftande es erheischen, ebenfalls angenommen werben tann.

3. Marsche. a) Die Marsche sind oft mit Kompagnien auf gleicher hohe in Doppelreihen, also 8 Mann breit, ober mit bem Abmarsch aus ber Bataillonsmasse nach ter einen ober andern Klanke vorzunehmen; ber 3wed bieser Formation ist, die Marschetolome zu verkurzen.

Eine Truppendivision, bei welcher die Haupttruppen in Doppelsreihen formirt find, hat eine Kolonnenlange von eirea 10,000 Schritten (ohne Gesechtstrain). Eine auf die erwähnte Art abmarschirte Truppendivision bagegen nur eine Tiefe von eirea 6500 Schritten.

Ein aus 3 Divisionen bestehendes Armeeforps, einschlichlich bes Geschitstrains ber Divisionen und einem Divisions-Intervalle von je 2000 Schritten, — hat eine Kolonnenlange von 40,000 Chritten, — ein auf die zweite Art formirtes Armeeforps, die Divisions-Intervalle auf 1000 Schritte verfürzt, nur eine Tiefe von eirea 27.500 Schritten.

Bei einem nach ber ersten Art abmarschirten Korps bedarf baber die Teite-Truppendivision zur Entwicklung ins Gesecht eirea 1 Stunde 40 Minuten; das ganze Korps 6 Stunden 40 Minuten. Bei einem nach der zweiten Art formirten Korps das gegen die Teite-Truppendivision eirea 1 Stunde 5 Minuten und das ganze Korps 4 Stunden 40 Minuten. Ein Bortheil, der im Kriegsfalle von ungeheurer Bedeutung ist.

b) Die Mariche zu Truppen-Konzentrirungen sind in ber Sommerhipe gegen 2 Uhr früh anzutreten, um zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags in die Station einrücken zu können. Kavalsterie und Artillerie jedoch sollen auch an heißesten Tagen erst nach der möglichst zur gewöhnlichen Zeit anzuordnenden Morgensfütterung aufbrechen, weil sonst Wann und Pferd gar nicht zur Ruhe gesangen und badurch zu sehr erschöpft wurden. Jedensfalls darf an heißen Sommertagen, außerordentliche Fälle ausgenommen, zwischen 11 und 3 Uhr Mittags nicht marschirt wersden. Dem Manne ist hierbei jede mögliche Erleichterung zu gestatten; der Mantel kann am Tornister oder auf einer Achsel, durch das Gewehr festgehalten, getragen, das Haldbindel heradsgenommen, Roch und Aermelleibel ausgeknöpft werden.

4. Detail-Abrichtung. Da bie Resultate ber verjährigen grösseren Uebungen allenthalben erneuert erwiesen haben, baß hierbei Ersprießliches nur bann erreicht werben kann, wenn ber Details Ausbildung bie erserberliche Zeit unverfürzt und unverfümmert gewidmet wird, so sinde ich ausbrudlicht zu erinnern, baß bie hiefür in ben erganischen Bestimmungen zugemessen Zeit ben Kempagnie-, Estabrons- und Batterie-Kommanbanten überlassen werde.

Ueberbieß muß auch bei ben größeren Waffenübungen bie so nothwendige Selbifffanbigkeit ber Unterkommanbanten bei allen Uebungen gewahrt werbe.

Die Bataillonsfommanbanten follen fich 3. B. nicht zumeist in ber verbersten Gesechtslinie bewegen, ebensowenig bie Leitung ber Bortruppen, ber Schwarme ober Tiraillirfette perfonlich übernehmen. Gs muß grunbfählich Alles vermieden werben, wodurch
bie Untersommanbanten verhindert wurden, innerhalb ber burch
bie Vorschriften ihnen zugewiesenen Wirfungssphäre selbstthätig
zu wirfen.

Berwendung ber Ravallerie. Die Ravallerie fam oft nicht in bie Altion, weil sie zu weit ausgreifende Umgehungen machen mußte und zu spät abgesendet wurde; bestgleichen fam es wiedersholt vor, daß die Reiteret von einem Flügel ber Gesechtslinie auf den andern gezogen wurde und bestalb nicht mehr rechtzeitig eingreisen konnte.

Derlei Manövers tragen bas Geprage ber Unwahrscheinlichkeit und find , weil fie nur auf bie Erreichung eines theatralischen — mit bem Ernste ber Uebungen ganz unvereinbarlichen — Effettes abzielen, fünftig zu vermeiben.

Das ermubenbe, gegenseitige Neden ber Patrouillen, sowie auch bas Stehenbleiben berselben im effenen Terrain und im noch wirksamen offenen Infanterie-Gewehrschusse, foll ebenfalls hinangehalten werben. Die Kavallerie muß anfänglich en Reserve gehalten werben, boch wird es sich schon im Voraus bestimmen lassen, wo sie nach ben Terrainverhältnissen in Verwensbung kommen burste.

Will man ben Gegner taufden, fo tann man immerhin einen Theil, niemals aber bie ganze Reiterei auf bem betreffenben Flügel zeigen.

Im Allgemeinen ift mehr auf ein Busammenwirfen ber Rasvallerie mit ben übrigen Waffengattungen hinzuarbeiten.

Die Butheilung von Jagern ober Infanterie zu Kavalleries Abtheilungen hat nur bei größeren felbstfffanbigen Unternehmunsen bann zu geschehen, wenn ber Zwed die Berwendung gemischeter Wassen bedingt.

Bei Rekegnoseirungen, Streifungen u. bgl. ift jeboch wohl gu erwägen, ob bie gemischten Waffen fich nicht etwa gegenseitig besbindern murben.

Ich fah bei einem Manover, wie bie Kavallerie weit vorjagte, so baß bas berselben zugewiesene Jägerbataillon in ber Ebene nicht nachstemmen konnte. Die Reiterci wurde inzwischen geswerfen, und bas Bataillon ware im Ernstfalle in bie größte Gefahr gerathen.

Bit eine Attade beichloffen worben, fo muß ber Aufmarfch rafch bewirft und barauf mit aller Entichiebenheit ohne weiteres Schwanten gur Attade übergegangen werben.

Auf geerdnete geschloffene Infanterie-Abtheilungen werden übrisgens Attaden, wenn selche nicht überraschend ausgeführt werden können, kaum gelingen, wohl aber mit Erfolg auf Kolonnen zu richten sein, bie durch bas Gefecht getrennt und durch Artillerie erschüttert worden find.

Mit ber Kavallerie, die nun mit Karabinern bewaffnet, auch in ber Lage ift, ein selbstftändiges Feuergefecht burchzuführen, soll mehr auf die Ruckjugsverbindungen bes Gegners gewirft werten, was häufiger zu üben kömmt.

Umgehungen. Die Umgehungen werben bet vielen Manovern ju weit ausgreifend unternommen, wodurch eine Schwächung auf ber ganzen Frontlinie erfolgte und bem Bertheibiger die Gelegensheit geboten war, burch einen energischen Gegenfloß ben Angreisfer in eine fehr gefährliche Lage zu versetzen.

Umgehungen tonnen entweber mit ber gangen Rraft ober nur mit einem Theile berfelben ausgeführt werben.

Erftere erforbern Sicherheit bes Rudzuges, bas heißt Erhaltung ber Berbindung mit ben eigenen Resourcen, und falls man betachirt ift, Erhaltung ber Berbindung mit ber Saupttruppe.

Diefe Umgehungen haben jedenfalls bie meifte Wirfung, bie größte Aussicht auf Erfolg.

Konnen jeboch ebige Bedingungen nicht erfüllt werben, bann tonnen bie Umgehungen nur mit einem Theile ber Rraft unternommen werben. Bei biefer letteren wird ber Grundfat ber richtigen Berbindung ber beiben Grundformen ber Artegführung mit einander in Berbindung femmen muffen. Die Starte, bie Dauer ber haltbarteit jener Stellung, welche gleichsam ben Stutpunkt ber Umgehung bilbet, werben bedingen, wie weit ausgreis fent und mit welcher Rraft biefe Umgehungen gemacht werben fonnen. Dieß ift Cache bes Wahrscheinlichfeits Ralfule, welcher eine grundliche Burbigung aller babei mitwirtenben Faftoren erforbert. Kann man ohne Umgehung und ohne bebeutenbe Opfer auf bem furzeften Wege leichter gum Biele gelangen, fo ift bieß jedenfalls vorzuziehen; jede Umgehung ift bann eine Kraftzersplitterung. Wird bie Kavallerie zu Umgehungen verwendet, so muß burd entsprechenbe Dispositionen bafur gesorgt werben, baß fie zur rechten Beit und mit voller Rraft zur Wirfung gelangt; webei ce auch möglich fein wirb , tie Feuerwirfung terfelben gu verwerthen.

Bertheibigung. Meiftens laßt fich ber Bertheibiger vom Uns greifer gur Theilung seiner Rrafte verleiten.

Der Angreifer tournirt ben Bertheibiger, worauf biefer seine Reserve entsendet, um sich gegen ben brohenden Flankenangriff zu schienden; die feinbliche Umgehungekolonne entsendet wieder Seitenkolonnen, und der Bertheibiger selgt auch hierin dem Angreifer, wodurch er eine vollkommene Zerstückelung seiner Kräfte herbeissührt. Der Bertheibiger übersieht, daß die Desensive nicht passiv sein darf, sondern sich in geeigneten Mementen auch durch entschieden Offensiv-Bewegungen kennzeichnen muß. Dat sich nämlich der Angreifer durch weit ausgeholte Tournirungen gesschwächt, ist der Stüppunkt des Angriffes schwach, so muß der Bertheibiger selbst zum Angriffe schreiten, und das künstliche System des Angreifers fällt in Trümmer.

Bei ber Bertheibigung von Balbern, Dörfern u. f. w. ift von ber Feuerwaffe ber ausgebehnteste Gebrauch zu machen, baber bie vorterste Linie so ftart als möglich besetzt werben muß. Es sind semit auch die Unterstügungen, wo nöthig selbst ein Theil ber Reserve in diese Linie zu ziehen, um durch moffenhaftes und in ben furzen Diftanzen mit möglichster Schnelligkeit abgegebenes Feuer ben Feind zu erschüttern und zurückzuweisen.

Wenn eine gebedte Aufstellung zu nehmen ift, sollen fich bie Truppen nicht unnöthiger Beise am Saume ber Hohen und vor ben Balblifieren zeigen, statt sich hinter benfelben zu beden. Ebenso burfen Bertittene bie verbedte Aufstellung ber Truppe nicht verrathen, wenn bieß vermieben werben tann.

Buweilen find auch die Truppen im Unklaren, ob fie bei ihrer räumlichen Ausbehnung ben wirklichen ausrudenden Stand ober ben supponirten Kriegsstand jum Maßstabe zu nehmen haben. Die erstere Annahme hat in der Negel, die lettere bann in Answendung zu kommen, wenn es sich um größere Manover handelt, bei welchen dann aber nicht nur die vergrößerten Raums, sondern auch die entsprechenden Zeit-Faktoren zum Ausbrucke gelangen muffen.

Artillerie. Bezüglich ber Artillerie haben Ge. faif. Dobeit, ber Berr Beneral-Artillerie-Infpettor, ju bemerten gefunden, baß:

- 1. haufig gleich zu Beginn eines Manovers bie gange verfügbare Artillerie in eine Bofition bisponirt wurde und ihr Feuer eröffnete, che noch bie Aufstellung bes Gegners bekannt war;
- 2. bag bie Artillerie mitunter vorzeitig und an Bunkten ents widelt wurde, die ihre Berwendung nicht forderten;
- 3. baß auf verhaltnismäßig ju geringen Raumen ju viel Geschüge in Attion gezogen wurben;
- 4. baß bie Schußbistangen fich uber 4000 Schritte erftreckten, mabrend sie nur in außerordentlichen Fallen 2500 Schritte übersichreiten sollen;

- 5. baß bie Artillerie in ber Defenfive:
- a) burch vorzeitiges Fener bie eigene Aufstellung verrieth,
- b) ihre Aufstellungen zu fruhe verlies.

Siegu habe ich noch hingugufügen, bag bie Artillerie fich überhaupt mehr bem Gefechte ber übrigen Truppen anschmiegen muß, mit benfelben beim Borgeben avanciren foll, - ohne babei gu viele Zwifden-Stellungen zu beziehen, - und fie ebenfo beim Rudzuge nicht burch zu fruhes Abfahren verlaffen barf, fonbern hiebei nach Umftanben auch ihre Rartatichenwirfung gur Geltung ju bringen hat.

Mitunter wurde ber Fehler mahrgenommen, bag bie Batterien perzeitig bis an ben Rand bes Ribeaus ober auf bem Ruden fanfter Sohen ungebedt auffahren, woburch nur ihre Aufstellung tem Gegner unnöthigerweise verrathen' wirb. Die Batteries Betedung wird oft unrichtig placirt. Selbe foll fich berart verbedt feitwarts ber Batterie aufstellen, um bie Flanten berfelben fichern zu tonnen. Befteht bie Batterie-Bebedung aus Infanterie, fo hat biefelbe burd vorgeschobene einzelne Schuben qus bringliche feinbliche Blantler ferne gu halten.

Den Manovern ift ftete nur bie ber jeweiligen Truppenftarte und Formation entsprechende Angahl ber Batterien beiguziehen, von ben rudbleibenben Batterien aber fint nur tie bienftfreien Offiziere bei ben erfteren einzutheilen ober fonftig zu verwenben.

- (Der Cartelvertrag) über gegenseitige Auslieferung von Deferteuren ic., welcher feit 1815 zwischen Deftreich und Rugland in Rraft besteht, it jest von letterer Macht gefünbigt worben, nachbem bie öftreichifde Regierung fich ju einer Erneuerung bes Bertrages nicht geneigt zeigte. Auch fein Unglud. Solche Bertrage mochten in ber Beit, wo noch bie Beere aus geworbenen Solbaten bestanben, angemeffen fein, boch ichon langft finb biefelben ein Unbing geworben.
- (Schiefversuche.) Der am 28. April I. 3. auf ber Simmeringer Saibe ausgeführte Schiegversuch gegen verschiebene Dedungsmittel lieferte folgende Refultate:

Gine aus leicht aufgeworfener Erbe hergestellte Bruftwehr, auf 100 Schritte mit Bernbl- und Bangl. Gewehren befchoffen, wies eine Eindringungstiefe bes Geschoffes von 8 und 7 Boll nach; auf 300 Schritt von 8 und 121/2 Boll (? b. R.); eine Bruftwehr aus festgestampfter Erbe, aus ben nämlichen Bewehren beschoffen, zeigte eine Ginbringungstiefe auf 100 Schritt von 4 und 41/2 Boll, auf 300 Schritt von 7 und 71/2 Boll. (? b. R.)

3wei 3 Schuh hohe aus Canbfaden erbaute Bonnets ließen bas Beidiof bes Wernbl-Gewehres auf 100 Schritt 8 Bell. auf 300 Schritt 6 Boll, jenes bes Bangl-Bewehres auf 100 Schritt 81/2 Boll, auf 300 Schritt 6 Boll weit einbringen.

Gine Dedung aus Bollfaden wurde auf 100 Schritt burch fcoffen, auf 300 Cdritt blieben bie Projettile fteden.

In eine Tambourirung aus 12golligen Pallifaben brang bie Rugel bes Wernbl-Gewehres auf 100 Schritt 6 Boll, jene bes Wangl-Gewehres 52/3 Boll tief ein, auf 300 Schritt bie bes letteren Bewehres 21/2 Boll. Die Schanzforb: Berkleibung ließ auf 100 Schritt eine Gindringungetiefe von 4 und 41/2 Bell erkennen; eine Schartenblenbe aus Faschinen und eine aus Tauwerk leisteten bis 500 Schritt feinen genugenden Widerstand; in letterer blieben bie Wefchoffe erft von biefer Diftang an fteden.

Gin neuartiger Capp-Ruraß erlitt vom Wernbl: Gewehre auf 100 Schritt fleine Beulen, vem Bangel-Bewehre eine 5 Linien ticfe Ausbauchung. Gine boppelte Reihe gefpidter Capptorbe wurde vom Ballgewehre bie auf 500 Schritt burchschoffen.

(Deft. 23.3.)

Frantreid. (Ronferengen.) Die Konferengen haben nun eine Probedauer von zwei Jahren gludlich bestanden und fich als treffliches Mittel gur Unregung bes Studiums militarifcher Biffenschaft bewährt. Die ursprüngliche 3bee ift bom verftorbenen Rriegeminister Marfchall Niel ausgegangen und fein Nachfolger Marichall Lebocuf hat bie Inftitution beschützt und geforbert. Befanntlich zerfallen bie Konferenzen in zwei Rlaffen: Regimentstonferenzen und Konferenzen im Ariegeministerium. Für bie erfte Rlaffe wurden in ber erften Beriode vom Rriegsministerium tenen stets 9-10 Degl mehr ferben als Inbier. Ich will Ihnen

Muftervortrage vorbereitet und an bie Regimenter geschidt, um von ben Offizieren ftubirt und biefutirt zu werben. Im zweiten Jahre überließ man biefe Sorge ben Korpstommanbanten, welche bie Motive angaben, bie ben wiffenschaftlichen Bortragen gur Grundlage bienen follten. Ueber bie Ronferengen im Rrieges minifterium habe ich Ihnen bereits Mittheilung gemacht, und ich fann nur hinzufugen, bag biefelben bei ben Offizieren großen Antlang gefunden und bie Theilnahme bafur im Dachfen begriffen ift. Ale Beweis hiefur moge bienen, bag im erften Jahre bie Ronferengen nur fur bie im Ministerium angestellten Offigiere und bie Offiziere bes Generalftabes berechnet waren. Im zweiten Jahre bagegen bewarben fich Offiziere aller Baffengattungen um bie Erlaubnif, ten Bortragen beiguwohnen, und ber Caal vermochte taum bie Menge ber Buborer gu faffen. Die von ber Budhanblung Dumaine in Form von Brofchuren herausgegebenen Ronferengen fanten gahlreichen Abfat. Bon manchen Bortragen wurden über 5000 Eremplare verfauft. Auch bie Rachfrage um Berte, welche mit ben abgehandelten Themen gusammenbingen, ober Karten und andere militarwiffenschaftliche hilfemittel fteigerte fich in erfreulicher Beife. Diese Thatsachen find am beffen aes eignet, bie allfälligen Bebenten zu wiberlegen, welche gegen bie Ronferengen erhoben murben. Deft. 28.3.

- (Revolver für bie Kavallerie.) Bei ber Ravallerie wird, wie es heißt, ber fechelaufige Revolver eingeführt. Auf 50 Meter ift ber Schuß ein ficherer, mahrent bie Tragmeite bis auf 200 Meter reicht. Das Raliber ift ein fleines unb bie Rugel ift ungefahr fo groß, wie bie bes Chaffepotgewehres. Der Revolver wird von ber Mannichaft en santoir getragen und in einem Futteral fteden, an welchem zugleich ein tleines Behaltniß fur bie Batrenen angebracht ift. Enblich fou bie gesammte Ravallerie mit leichten Sinterlabgewehren verfehen werben.
- (Terrainftubien.) Das offizielle Militar:Journal bringt bie Ramen ber Generalftabs-Offiziere, welche im Jahre 1868 topographische und Terrainfindien in Kranfreich ausgeführt batten und bafur mit Breifen und Belebungebefreten ausgezeichnet wurben. Bon ben Arbeiten biefer Branche in auswärtigen ganbern schweigt bas Blatt wohlweislich, obgleich es notorisch ift, tag frangofifche Offiziere unablaffig mit eifrigen Studien im Auslande beschäftigt finb.
- († Oberft Langloie.) Im Laufe bes vorigen Monats ift ein intereffanter Beteran, Dberft Langlois, geftorben. Derfelbe hatte alle Felbzuge bes erften Kaiferreichs mitgemacht und bei Baterloo eine Seite bes Rarre's fommanbirt, in beffen Mitte, ber Raifer fich befant. Er pflegte mit großer Emphase biefe erfcutternbe Scene zu ergablen und bie helbenmuthige Saltung ber Garbe-Grenabiere gu fchilbern. Die einfachen Colbaten ries fen ben Offizieren und Generalen gu, welche getommen waren, um im Innern bes Karre's eine Buflucht ju finden: "Gie has ben im Rarre ber alten Garbe nichts zu thun, tehren Gie gu Ihren Golbaten gurud, halten Sie ihren Duth aufrecht und fterben Gie mit ihnen, fowie wir hier fterben werben." Beim Abschied von Fontainebleau befand fich Rapitan Langlois neben General Betit, ber ale Reprafentant ber Garbe vom Raifer ben letten Ruß empfing. Langlois mar von biefem Unblid fo gerührt, bağ er seinen Degen gerbrach und ben tommenben Regierungen nicht mehr bienen wollte; er wibmete fich ber Runft, ge: noß ben Unterricht von Bernet und Gree, und brachte es fo weit, baß seine Gemalte, die ausschließlich militarische Gegenftanbe behandelten, auf ben Ausstellungen großen Beifall fanten. Als er megen Befichtigung bes Schlachtfelbes an ber Destwa in Rufland war, wurde er von Kaifer Rifolaus auf mannigfache Art ausgezeichnet. Der Raifer wollte ihn ju feinem General-Abjutanten ernennen und bei fich behalten, aber Dberft Langlois lehnte biefes hulbvolle Anerbieten ab, und wurde vom Raifer, ber bas Motiv zu ichagen mußte, bafur hochlich belobt.

Englant. (Sterblichfeit.) Die niebrige Bahl ber Sterbes fälle in ber indifden Gingebornen-Armee mahrend bes Jahres 1869, nämlich 1 Prozent (ober genauer 10,89 pro Mille), zeigt gang beutlich, wie verberblich bas Klima für Guropaer ift, von nur bie Hauptgarnisonen anführen, und bezeichnet die erste Bahl immer die Anzahl ber Tobesfälle unter ben englischen, die zweite Bahl unter ben eingebornen Solvaten. Dumbum: 374,40; Dinapere: 319,18; Allahabab: 396,30.

Griechentant. (Chrbegriffe in ber Urmee.) In ber "Mugeburger Allg. 3tg." finden wir folgenbes eingefendet: "Die ehrlofe Aufführung von funf Offigieren betreffend."

Unterzeichneter bringt gur Renntnig ber beutschen Difigiere, bağ mich am 31. Marg bes verigen Jahres ber in griechifden Dienften als Artillerie Sauptmann ftebenbe Rretenfer Georg Ratfanaratis auf bem Ronftitutiones, fruberen Platanen-Blate in Rauplien, rudlings angefallen, mir meinen Mantel über Repf und Beficht geworfen und mid nad Rauber- und Morberart gemißhantelt bat; tag ich biefen Menfchen aller meiner Bemubungen und ber einem Offizier zu Gebote ftehenben, von mir anges wandten Mittel ungeachtet nicht babin zu bringen vermag, mir für bie angethane Schmach Genugthuung zu geben; bag berfelbe von ben in Rauplion befindlichen Stabooffizieren: bem Batails Ione: und Platfemmanbanten Dberftlieutenant Ronftantin Des fiberie , bem Direfter ber Central-Monture Rommiffion Dberftlieutenant Gregor Mougalos, tem Beughaus Direfter Th. Rybonatis und bem Unter-Intenbanten Spyrof. Rybonatis gegen mich in Schut genommen wirt; und bag bas Ghrgefühl biefer funf Offiziere auch baburch nicht erwedt werben tonnte, baß ich ihre ehrlose Aufführung zu verschiebenen Beiten in brei öffentlichen griechischen Blattern geschildert habe.

Rauplion, ben 3/15. April 1870.

S. Jefatreweti,

penfionirter Oberftlieutenant, teutscher Philhellene.

Oberstlieutenant Josabrowest ist ein gebürtiger Samburger, jest 64 Jahre alt, geachtet von allen, und namentlich von ben beutschen Philhellenen, gegen welche sich in schmählicher Undantbarteit seit jeher ber Saß ber jesigen in Bezug auf bas Ehrgesfühl effenbar von ber Kultur noch nicht zu sehr beleckten griechisschen Armee gekehrt hat.

für die Sauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ift im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militarbepartement jur Anschaffung empfohlen:

Compagnie:Buch

enthaltend fammtliche Formulare ber Compagnie= Führung, in gr. 40 folib gebunden, mit Tasche und Jeeren Schreibpapierblattern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Marau

Im Berlage von J. H. Webel in Leipzig ist soeben erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgem. Militair-Encyclopadie.

5. Band. (Liefrg. 25—30) 2 Rthlr. Derfelbe enthält unter andern folgende wichtige Artikel:

Sessen. — Siller v. Gärtringen. — Sygiene. — Infanterie. — Instrument. — Irland. — Itazlien. — Jadson. — Jäger. — James:River. — Johnston. — Kanone. — Kartätschen. — Karten. — Kasematten. — Keilverschluß. — Kirchen:staat. — Königgräß. — Kosaden. — Krankheiten. — Kriegs. — Kriegsseuer. — Kriegsstunst 2c. — Kronstadt. — Kugel. — Kugelspriken. — Ladung. — Lassete. — Landung. — Landwehr. — Laufach. — Laufgraben. — Lazarethe. — Lesboeuf. — Lee. — Leipzig. — Lissa. — Local:gesechte. — Lübed. — Ludwig. — Lüken. — Magneta. — Magneta. — Lüben. — Magneta. — Lüben. — Magneta. — Ludwig. — Lüken. — Magneta. — Magneta. — Ludwig. — Lüken. —

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Strategie

mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.

Von

Carl von Elgger.

Mit einer Figurentafel.

gr. 80 geh. Fr. 3.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Populäre Schiesstheorie

mit

Anwendung auf das praktische Schiessen

für Artilleristen

von

L. Wild,

eidg. Stabshauptmann.
46 S. 8°, mit 8 lith. Tafeln.
Preis: 2 Fr.

K. J. Wyss.

Verlagsbuchhandlung in Bern.

Derlag von Orell Sufli & Comp. in Burich.

Soeben ift erfchienen:

Der Pontonnier;

fein Rriegsbrückendienft

in

Schule und Feld.

Bor

Oberft F. Schumacher,

eibgenössischer Dberinftruttor ber Baffe.

Preis 80 Rpp.

Diefer furz gefaßte Brudenbienft foll in ber Schule ben Unterricht erleichtern, babeim einem Jeben bas Bergeffene ins Gebachtniß rufen und furs Felb jene Anhaltspunkte bieten, beren Befolgung bas Gelingen sichert.

Die Kommando

der

Grerzierreglemente.

2te Auflage. Cartonnirt. Preis 50 Rpp.

Unser Kommanbobudlein empfiehlt sich als unentbehrliches hulfsbudlein für Offiziere und Unterossiziere um so mehr, ba es neben ben Kommanbos auch furze erläuternbe Motizen entehalt. Ein Anhang für die Schittenbataillone wurde von Herrn eibg. Oberst von Salis genehmigt.

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Musikalischer Hausschatz. 15,000 Exemplare verkauft.

Concordia. Anthologie classischer Volkslieder für Pianoforte und Gesang.

1-12 Lieferungen à 5 Groschen.

Diese Sammlung, deren Absatz für ihre Gediegenheit bürgt, enthält über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volksthümlicher Musik eine willkommene Gabe.

Leipzig.

Moritz Schäfer.